

Einzelpreis 70 Heller.

Redaktion und Verwaltung: Drag. II., Havliczkova nám. 32.

Telephone: Tagesredaktion: 6795. Nachtredaktion: 6797.

Postfachamt: 67544.

Inserte werden laut Tarif billig berechnet. Bei öfteren Einschaltungen Preisnachlass.

Sozialdemokrat

Zentralorgan der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei in der tschechoslowakischen Republik.

4. Jahrgang.

Sonntag, 8. Juni 1924.

Nr. 135.

Bezugs-Bedingungen:
Bei Zustellung ins Haus oder bei Bezug durch die Post:
monatlich Kč 16.—
vierteljährlich 48.—
halbjährig 96.—
jährlich 192.—

Rückzahlung von Manuskripten erfolgt nur bei Einlösung der Retourenkarten.

Erscheint mit Ausnahme des Montag täglich 1924.

Pfingstgeist.

„Und als der Tag der Pfingsten erfüllt war, waren sie alle einmütig beieinander; und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes und erfüllte das ganze Haus, da sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerstreut wie von Feuern; und er setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen, und murden alle voll des heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nach dem der Geist ihnen gab auszuspochen.“ So wird in der Apostelgeschichte des Lukas das Pfingstwunder geschildert, dessen Erinnerung als Fest der Ausgießung des heiligen Geistes die Kirche heute feiert, und das alle Pfarrer die Kanzeln besteigen läßt, um den frommen Zuhörern von der weisvollen Pfingststimme zu erzählen und von der notwendigen Bereitschaft, in jedem Augenblick den heiligen Geist in ihre Herzen aufzunehmen.

Die Pfingstlegende, dem denkenden, modernen Menschen klingt sie kindlich-naiv, er wertet sie als ein uraltes Märchen der religiösen Menschheitsdichtung, als den poetischen Ausdruck der Weltanschauung uralter Menschheitssehnsucht nach einem Reiche des Friedens und der Menschheitswohlstand. Und doch birgt sie einen lebenswahren und bedeutungsvollen Kern: ein neues Leben in gewaltiger und manigfaltiger Form, ein neuer Geist war in die verhästerte trostlose alte Welt gekommen und brauste wie ein Sturmwind über die Gessilde Palästinas und bald über die ganze damals kultivierte Welt; dieser neue Geist, er brannte wie Feuer, und redete mit tausend Zungen. Die einen „entsetzten sich und wurden irre“ und sprachen: „Was will das werden?“ Die anderen aber spotteten derer, die der neuen Lehre von der Nächstenliebe und des christlichen Kommunismus anhängen: „Sie sind voll des süßen Weines“. Die so sprachen waren die Verteidiger und Kuhnheiser der herrschenden Gesellschaftsordnung, und jene, die sie als trunken, „voll des süßen Weines“ erklärten, waren die Armen und Bedrückten, die Proletarier, die zu Trägern des neuen Geistes geworden waren. Sie redeten nach den Worten des Meisters in der Sprache des Herzens, mit „feurigen Zungen“, voll des „heiligen Geistes“ der Ueberzeugung und Hingebung an die neue große Menschheitsbefreiungsdeide. So ist die Pfingstlegende mit den Jüngern, über die plötzlich der Geist kommt, und die nun predigen können in allerhand Zungen, ein Sinnbild für die propagandistische Wucht und Werbekraft des neuen Glaubens, der neuen Gedanken, von denen die Menschen damals die Erlösung von ihren irdischen Leiden erhoffte.

Wie aber alle Feste der Kirche, so hat auch Pfingsten, als Fest des Geistes, längst seinen wahren Inhalt verloren. Es lebt nur noch als Fest, da die Kinder von Bischofshand die Firmung empfangen, weiter. Doch der Pfingstgeist, der „heilige Geist“, der über die Menschen gekommen ist, um sie zu bessern, zu läutern, zu veredeln, wo ist er in dieser Welt des Mammonismus, der Selbstsucht, der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen gekommen! Zweitausend Jahre Verblindung des Glaubens an den neuen Geist von damals, haben Unrecht, Gewalt und Unterdrückung nicht aus der Welt zu schaffen vermocht. Die herrschende Gesellschaft ist von den „feurigen Zungen“, die alle „voll des heiligen Geistes“ erfüllt haben fallen, unberührt, sie ist von keinem anderen Geist befeelt, als von dem der trassierten Selbstsucht. Dieser Geist des hemmungslösesten Egoismus, des Kampfes aller gegen alle, hat gerade jetzt vor zehn Jahren, zum Beginne des ungeheueren Weltmordens geführt, das das Blut in Strömen fließen ließ, alle Menschlichkeit aus der Welt bannte und in dem die apokalyptische Schilderung zur schauerlichen Wahrheit geworden ist: „die Sonne soll sich verfinstern in Finsternis und der Mond in Blut“. Die biblische Verheißung, daß „der große und offenbarliche Tag des Herrn kommt“, hat sich bis heute nicht erfüllt. In die ver-

Marsal — Millerands Handlanger.

Dienstag Verleugung der Volkshat und Sturz Millerands in den Kammern.

Paris, 7. Juni. (Eigenbericht.) Um 10 Uhr abends empfing Millerand den Finanzminister im letzten Kabinett Poincaré, Francois Marsal. Beim Verlassen des Elysee erklärte Marsal den ihn erwartenden Journalisten, daß ihm der Präsident die Regierungsbildung übertrag und er die Mission übernommen habe. Er hoffe, Dienstag die Volkshat des Präsidenten in der Kammer und im Senat vortragen zu können.

Das Elysee hat heute abends um 8 Uhr ein vollständig nichtsagendes Komunique herausgegeben, in dem lediglich mitgeteilt wird, daß Herr Millerand seine Besprechungen Samstag beendet habe.
Die Anregung, die Kammer bis zum Ende der Krise in Permanenz tagen zu lassen, ist von den Sozialisten auf Wunsch Herriots und Painlevés zurückgezogen worden. Die Kammer wird statt dessen täglich Sitzungen abhalten. Dagegen ist ein Antrag auf Aufhebung des Artikels 213 des Budgetgesetzes mit großer Mehrheit angenommen worden. Er hat zur Folge, daß die von der Kammer des nationalen Bloks im vergangenen Jahre auf zwei Jahre festgesetzte Gültigkeit des Budgets am 1. Juli aufhört und die neue Kammer von diesem Tage ab nicht nur die Kontrolle über die staatliche Finanzverwaltung, auf die die Reaktion verzichtet hatte, wieder an sich nimmt, sondern zugleich auch in die Lage versetzt wird, einer der Kammer gegen ihre Willen aufzutretenden Regierung das Budget zu verweigern.

Mit dieser Waffe in der Hand kann die Kammer der Weiterentwicklung der Dinge in Ruhe entgegensehen, denn damit ist nicht nur der Herrn Millerand zugeschriebenen Absicht, die Parlamentssession sofort nach der Konstituierung des neuen Ministeriums schließen zu lassen, sondern auch allen Machenschaften ähnlicher Art ein Riegel vorgeschoben. Die Kammer hat zur Vorbereitung der nötigen Maßnahmen eine Mitgliederrige Kommission eingesetzt, die sich aus 18 Radikalsocialisten, zwölf Sozialisten, sechs republikanischen Sozialisten, zwei Mitgliedern der Linken und sechs Vertretern der Minderheiten zusammensetzt. Auch hier hat also die neue Mehrheit einen bemerkenswerten Sieg davongetragen.
Die Kammer hat sich heute nachmittags nach Prüfung der Wahlergebnisse am morgen (Pfingstsonntag) nachmittags 6 Uhr verlagert. Dieser Beschluß wurde mit 337 gegen 14 Stimmen herbeigeführt, wobei sich die Rechte der Abstimmung enthielt.

Die Wiener Tagung der Arbeiterinternationale Die Schlußfassung der Exekutive.

Wien, 7. Juni. (Eigenbericht.) Die Exekutive der sozialistischen Arbeiterinternationale beendete heute abends nach dreitägiger Dauer ihre Beratungen. In der Debatte prüfte sie die durch das Sachverständigengutachten geschaffene internationale Lage und stellte fest, daß alle unmittelbar beteiligten sozialistischen und Arbeiterparteien dem Sachverständigengutachten gegenüber eine vollkommen übereinstimmende Haltung einnehmen.
Die Exekutive beschäftigte sich sodann mit der bevorstehenden Tagung des Völkerbundes und nahm einen Bericht der österreichischen Delegierten über die Behandlung des österreichischen Problems im Völkerbunde zustimmend zur Kenntnis.
Hieraus hörte die Exekutive einen Bericht der russischen und georgischen Delegierten über die Lage in der Sowjetunion an. Sie stellte fest, daß es unbedenklich des Kampfes der Arbeiterinternationale gegen jede kapitalistische Interventionenpolitiz, Pflicht aller sozialistischen und Arbeiterparteien ist,

die sozialistischen Parteien in Rußland zu unterstützen und in der Presse den immer stärker gegen die Arbeiter und Bauernmassen in der Sowjetunion wütenden Terror zur Kenntnis der Öffentlichkeit zu bringen.
Gegenüber einer weitverbreiteten Propaganda stellte die Exekutive auf Grund eines Berichtes des britischen Delegierten Cramp fest, daß in Ungarn das Regime des konterrevolutionären Terrors fortdauere und es auch weiterhin Pflicht aller sozialistischen und Arbeiterparteien bleibt, dem mißhandelten ungarischen Proletariat ihre moralische Unterstützung zu leisten.
Nachdem eine Resolution über die Balkanfrage angenommen worden war, trat die Exekutive der sozialistischen Arbeiterinternationale mit dem Vorstand des Internationalen Gewerkschaftsbundes zu einer gemeinsamen Beratung über die Durchführung der Antikriegsdemonstration zusammen. Es wurde beschlossen,

in diesem Jahre in allen Ländern in kraftvollen Demonstrationen das Gedächtnis des Ausbruches des Weltkrieges und die Notwendigkeit des organisierten Kampfes gegen neue Kriege, gegen Kriegsrüstungen und Kriegsheere zum Bewußtsein der großen Massen aller Völker zu bringen. Der Tag des Kriegsausbruches, an dem auch der unerbötliche Vorkämpfer des Weltfriedens, Jeanes ermordet wurde, wird der Beginn der Demonstrationen sein. Für diesen Tag wird die sozialistische Arbeiterinternationale gemeinsam mit dem Internationalen Gewerkschaftsbund und der Jugendinternationale auch ein gemeinsames Manifest erlassen.

Einen weiteren Höhepunkt werden die Demonstrationen für den Weltfrieden im Monate September haben, in dem auch die 60jährige Wiederkehr der Gründung der Arbeiterinternationale fällt. Um die Demonstrationen im Laufe des Jahres möglichst wirksam zu gestalten, ist es nötig, daß in jedem einzelnen Land vollständige Einvernehmen zwischen der sozialistischen Partei und den Gewerkschaften über die Durchführung der Demonstrationen hergestellt werde.

Die Exekutive nahm sodann einen Bericht über das Projekt der Garantieverträge, das der Völkerbund in Verhandlung hat, entgegen. Es lag eine Reihe von schriftlichen Gutachten von Mitgliedern der Exekutive vor, die alle die Ablehnung dieser Projekte befürworteten, da sie nicht ein Maximum der Bewaffnung vorsehen, sondern durch die Forderung nach einem Minimum der Bewaffnung zum Zwecke der Durchföhrung der Verträge die Bewaffnung zu steigern geeignet sind. Die Exekutive beschloß, mit dem Internationalen Gewerkschaftsbund in dieser Frage in Rührung zu bleiben.

Bei der Beratung des Achtstundentages wurde auf Antrag Brouderes (Belgien) eine Resolution beschlossen, in der mit allem Nachdruck gegen die internationale Veranschuldrung der Kapitalisten gegen den Achtstundentag, der zuerst den deutschen Arbeitern genommen werden soll, um diesen Raub dann gegen die Arbeiter der Ententeänder ausüben zu können, protestiert wird.

Die nächste Sitzung der Exekutive wird im September in London, der im Jahre 1925 fällige internationale Kongress in Frankreich abgehalten werden.

Orientdebatte im englischen Unterhaus.

London, 7. Juni. In der gestrigen Unterhausung fragte Lloyd George, ob sich jemand einbilde, daß sich Italien mit seiner zahlreichen Bevölkerung, die jetzt unter fremder Flagge lebt, stets damit begnügen werde, die großen verlassenen Gebiete, die einst unter seiner Flagge gebieten, unter der türkischen Flagge schmachtm zu geben. Die Zukunft werde zahlreiche Möglichkeiten bieten und man könne sich darauf verlassen, daß die Türkei stets den Anreiz zum Streit geben wird. Unruhe im Osten seien unvermeidlich und die Dominionen seien in der Lage, zu sagen, daß sie bezüglich des Lausaner Vertrages niemals zu Rate gezogen worden sind.
Macedonia brachte in seiner Rede zum Ausdruck, daß Lloyd George an den Entwicklung, die zum Abschluß des Lausaner Vertrages führten, nicht ganz unbeteiligt sei. Bevor der Lausaner Vertrag nicht ratifiziert sei, könne man mit der Regelung der Angelegenheiten des Nahen Ostens nicht fortfahren. Wenn von Anfang an bekannt gewesen wäre, daß die Dominionen gegen die Vorschläge Einwände erheben würden, so wäre die augenblickliche Regierung in der Lage gewesen, ihre Stellung neu zu erwägen.

Gegen den Paß-Absolutismus.

Belgrad, 7. Juni. In einem von der demokratischen Partei erlassenen Aufruf wird die Minoritätsregierung Paße-Pribicovic beschuldigt, daß die Interessen des Staates und des Volkes durch die eigenmächtige Schließung des Parlamentes, durch einen Staatsstreich und durch die Einführung des blutigen Terrors schwer geschädigt habe und daß sie daher die volle Verantwortung zu tragen haben werde. Gleichzeitig werden die demokratischen Wähler aufgefordert, zum Festhalten an dem Ideale der Brüderlichkeit, der Versöhnung mit den Kroaten und Slovenen und der Diktatur und dem Absolutismus Paße die Macht des christlichen und kampfbereiten Volkes entgegenzusetzen.

würstesten Gesilde des Erdballes sind Frieden und Menschlichkeit noch immer nicht eingekehrt, das Zeitalter ruhiger und stetiger Kulturarbeit will nicht aufbrechen. Pfingstgeist? Heiliger Geist? In dieser Welt des Kapitalismus ist keine Spur von ihnen zu finden. Die Glaubenssätze der Kirche hält dieser Kapitalismus nur insoweit heilig, als sie dazu dienen, den darbenenden Menschen Demut, Ensigung und Fügung in die „gottgewollte Ordnung“ beizubringen. Der Geist der herrschenden Klassen ist Gewalttat, Brutalität, Entrechtung und Unterdrückung alles dessen, was seinen Profit und Herrschaftsinteressen hindernd im Wege steht. In Italien und Spanien ist kein Werkzeug, um die Massen des Volkes wieder unter seine Vgimähigkeit zu bringen, der Faschismus, in Ungarn die Horden der „erwachenden Christen“, in Deutschland die Banden des Sakentkruzertums, in allen anderen Staaten die Mißachtung der Grundätze der Demokratie und Gerechtigkeit. Auch bei uns ist der „heilige Geist“ der Reaktionskräfte der Rektion, des Rückschritts auf allen Gebieten der politischen und kulturellen Freiheit und die Weisensteine auf seinem Wege sind das Terrorgesetz, das Ausnahmsschutzgesetz, das Gesetz zur Knebelung der Pressefreiheit und viele andere.

Die Ideale dieser Bourgeoisie sind der hauernde Säbel, die schießende Flinte, sind Agerer für die, die gegen das Unrecht sich aufzulehnen wagen, sind Verhinderung der sozialen Gesetzgebung, Lohndrosselungen und Verteuerung des Brotes durch Einführung von Getreidezöllen. Diejenigen, die mit „feurigen Zungen“ zu reden sich vermessen, jollen ins Gefängnis wandern, was sich an Geist regt, riecht nach Hochverrat und wird als staatsgefährlich erklärt. Wenn sich das Pfingstwunder heute noch einmal ereignete, Polizei, Gendarmerie und Staatsanwalt würden den Jüngern gewaltig Mores lehren!

Aber wenn auch der Pfingstgeist den Herzschenden ein Greuel geworden ist, er hat doch eine unzerstörbare Heimstätte gefunden: in den Herzen und Hirnen der Proletarier, in denen, die nach der Befreiung aus ihren politischen und ökonomischen Fesseln lechzen. Sie können das Wort verbieten, sie töten nicht den Geist! Dieser Geist ist die neue große Menschheitshoffnung, ist der Sozialismus, dessen propagandistische Wucht und Werbekraft sie nicht töten werden. Der neue Pfingstgeist lebt trotz alledem, trotz Reaktion und Ausnahmsgesetzen und wird trotz aller Widerstände und Hemmnisse die Welt erobern!

Das Haus der Arbeit eröffnet.

Rundgang durch das Haus.

Einem festen Bollwerk gleich, ohne Fenster, erhebt sich auf dem auffiger Ausstellungsgelände das massive Haus der Arbeit. Nicht weniger als 500 Quadratmeter Fläche bedeckt der Bau. Auf einem durchlaufenden Sockel erheben sich 62 Säulen in einer Höhe von neun Metern, gekrönt von einem breiten, ausladenden Kapitäl. Als Symbol ist diese Bauform gedacht. Der Sockel ist das gemeinsame Fundament der Organisationen, auf dem sich, zum Zeichen ihrer Solidarität, die einzelnen Organisationszweige, durch die Säulen symbolisiert, erheben. Das Kapitäl ist die geistige Zusammenfassung der wirtschaftlichen Kräfte und repräsentiert die kulturelle Höhe der Bewegung. Von außen erweckt der Bau den Eindruck, als sei er aus grobem Steinmaterial gebaut. Niemand kann die Geschlossenheit durch neugierige Blicke von außen durchbrechen. Wer sehen will, was die proletarische Masse hier an geistigen Werten aufgenommen, der muß durch das breite Tor die festliche Halle betreten. In erster Reihenfolge führt uns die sechs Meter hohe Halle in

proletarische Bildungskunst

ein. Ein mächtiges Bild des Genossen George Karau festet uns gleich beim Eintritt. In einem langen Herzug sehen wir die schwarzen proletarischen Massen sich zu dem mächtigen Gebilde unseres Organisationsbaues formen. Im Hintergrund noch klein und schwach, in Jahreszahlen die Clappen der Entwicklung zeigend, wird die Masse zu einem fast unübersehbaren Meer. Der Gewerkschaftsbund, die starken Wirtschaftsgenossenschaften, die Arbeiterbildungszentrale, die Partei, sie stehen in ihren verschiedenartigen Wirkungskreisen, alle ein Ziel verfolgend, bildhaft vor unserm Auge. — Genosse Klop-Dürnbach, ein bedeutender Wiener Künstler und Vorstandsmittglied der „Sezession“, zeigt in sechs Kohlezeichnungen, die ungeheure Ausbeutung und Entwürdigung des Proletariats durch das Geld. Jedes einzelne dieser Bilder verdient eine eingehende Betrachtung, erschüttert in seiner Einfachheit jeden Beschauer. Der ungarische Genosse Bela Lis zeigt dem Julus der Ausbeutung jenen des Aufstiegs an. Episoden aus der großen englischen Ludditenbewegung sind es, die uns die Kraft des noch unentwickelten Proletariats zeigen. — Ned Lud, der sagenhafte Führer der Bewegung, erhebt in heroischer Größe vor unserm Auge. Gepanzert und gewappnet, predigt er den Kampf, kämpft selbst den Selbstenkampf. Nicht die Waffe des Militarismus, das Schwert, ist es, auf das er seinen starken Arm stützt, sondern die unüberwindliche Waffe des Proletariats, der gewaltige Hammer. — Ein anderes Bild zeigt das Proletariat wieder verkörpert durch den Riesen im Kampfe mit seinen vielfachen Feinden. Nicht zwei Arme hat der Kämpfer, überall entworfen sie seinem Leibe, ringend, sich gegen Uebermacht wehrend. Wie es eine schönere Symbolisierung für die Einheit der Formen der proletarischen Bewegung als das Bild des vielarmigen Riesen? — An der gegenüberliegenden Wand stellt Genossin Sela Hassa aus Berlin Radierungen aus, die das Arbeiterleben charakterisieren. Dort die Waffe, hier die Menschen, zu deren Befreiung diese Waffen nötig sind. — Der auffiger Walter Anton Bruder weist uns die Menschen schon näher dem Ziele. Seine Gemälde heben sich wirkungsvoll und lichtbringend von dem Grau der Ausbeutung und des Kampfes ab. — Von grünem Laub umgeben, grünen und von hohen Vorkantenn die Blüten der Altmüller Marx und Engels. Besonders die Büste Engels, von einem Künstler der tschechischen Bildhauervereinigung geschaffen, weist in ihrer wichtigen Ausföhrung den Weg zu proletarischer plastischer Kunst.

Wir treten links in

die eigentlichen Ausstellungsräume

ein. Schmale Gänge umgeben einen Hof, der mit grünem Rasen geschmückt, mit Rubebänken versehen, Gelegenheiten zu behaglichem Nachdenken gibt. Inmitten des Hofes erhebt sich eine 26 Meter hohe Flaggenstange, von deren Spitze stolz das Wahrzeichen der Bewegung, die rote Fahne, weht, den Besucher schon von ferne grüßend.

Die erste Halle weist den Zweck der Organisation.

Nicht eine Erfindung der Arbeiter ist die Organisation; eine Tafel macht uns bekannt mit den internationalen Vereinigungen des Kapitalismus. Daneben in Plakform der Konzern der Zivno-Bauka, die überall in alle Berufe eingreift, die Macht des Bankkapitalismus erweisend. Und wieder daneben schreiben, mit einfachsten Mitteln gezeichnet, rote Hände den Besucher an. Er folgt ihren erhabenen Fingern und erblickt vor sich das krasse Bild seiner eigenen Ausbeutung. Bierichn Menschen sitzen im Verwaltungsrat der Zivnobank und erhalten jährlich neben den Reingewinnen für ihre beschwerliche Arbeit 2,085,044 Kronen an Tantiemen. Erbarungslos wird ihnen ihr „Lohn“ vorgerechnet, auf Jahr, Monat, Tag und Stunde. Und der Proletarier, er mag erkennen, weshalb er sich organisieren muß, wenn er sieht, daß der Herr Verwaltungsrat einen Stundenlohn von 59 Kronen für sein Nichtstun bezahlt. Ein anderes Plakat sagt, daß die Banken nach amtlichen Aus-

weisen im Jahre 1922 nicht weniger als 2,342,055,000 Kronen an Reingewinn erzielt haben. Die Verwaltungsräte allein verschlang an Tantiemen 14,703,000 Kronen. Für wohltätige Zwecke haben die Banken im gleichen Jahre 260,000 Kronen gestiftet. Und wieder mag das Auge des Proletariats hängen bleiben auf einem anderen Bild auf dem Jahre 1923, das die Entwicklung der Wirtschaftskrise zeigt. Immer größer wird das Meer der Arbeitslosen, bis es zu Ende des Jahres die Ziffer von 437,841 erreicht. Auf jeden Arbeitslosen haben in diesem Jahre die Herren, die 59 Kronen Stundenlohn bezahlen, 50 Heller für das ganze Jahr gezahlt. Nun wird es vielleicht auch der indifferente Arbeiter verstehen, weshalb eine Organisation des Proletariats nötig ist. Er sieht ihren Aufbau, dargestellt zunächst in der Internationale, repräsentiert durch den Internationalen Gewerkschaftsbund. Er sieht daneben auf einer geographischen Karte der südwesteuropäischen Gebiete, wo überall proletarische Organisationen aller Art sind. Eine Tafel macht ihn vertraut mit den Alltagsleistungen der Gewerkschaften, auf denen sich die neuen Erzeugnisse wie Betriebsräte, Kollektivverträge, Ausbau der Sozialgesetzgebung und andere erheben.

stellt und wieder werden wir an die Entwicklung gemahnt, wenn wir lesen: „Von der Uniform zur Klassenolidarität“. Kohle aus der größten Gubensteine, mühevoll gewonnene Erze, ergänzen wirkungsvoll diesen Teil der Ausstellung.

Der allgemeine Industrieangestelltenverband verweist auf die Differenz zwischen Gehalt und Lebenshaltung, die ihren Tiefpunkt im Jahre 1920 erreichte. Während die Lebenshaltungskosten im März 1100 Kronen betragen, erhielten die Angestellten durchschnittlich 550 Kronen. Zeither hat sich durch die Kraft der Organisation dieses Mißverhältnis gebessert, den Kosten von 973 Kronen steht ein Gehalt von 850 Kronen gegenüber. Es folgen die Graphische Union, der Bund der deutschen Bühnengestellten, dessen Tafel besonders durch die großen Figuren auffällt, die seinen Aufstieg darstellen, die Bauarbeiter, bei denen die Spaltungsbreite die vorhergehenden Läden ist, die Keramik- und Glasarbeiter. Besonders reichhaltiges Material hat der Verband der chemischen Arbeiter geliefert. Die Löhne, die Mitgliederbewegung, die Betriebskassen, die Unternehmungen, die Angriffs- und Abwehrbewegungen finden wir auf zwei großen Tafeln ausführlich dargestellt. Darunter Photographien von Arbeitern der chemischen Branche, veräst,

zusammenfassung des Realitätenbesitzes der Genossenschaften sehen. Er repräsentiert einen Wert von 26,4 Millionen Kronen und ist mit Hypothekenschulden in der Höhe von 9,11 Millionen Kronen belastet. Dieses Verhältnis bessert sich, wie die Tafel anschaulich zeigt, von Jahr zu Jahr, während infolge des Preisabbaues bei dem Warenlager leider nicht dieselbe Tendenz wahrzunehmen ist. Der Verband der Wirtschaftsgenossenschaften zeigt auf einer Karte die Ausdehnung seiner Organisation, seiner Geschäfte, mit besonderem Stolz jene der Eigenproduktion. Nicht nur bildhafte Tabellen sind es, die wir zu sehen bekommen. Die Produkte sprechen für sich selbst. Lebensmittel, Bedarfsartikel aller Art stehen in sauberen Gläsern, Dosen, Büchsen und sonstigen Packungen vor uns. Eine imponierende Fülle von Erzeugnissen, eine derartige Fülle, daß sie einermischen aus dem gehaltvollen Rahmen der Ausstellung fällt. Während sonst mit sorgsamem Bedacht das Typische herausgewählt wurde, die große Linie der beabsichtigten Wirkung in meisterhaften Darstellungen und Gegenständen zum Ausdruck gebracht wird, finden wir hier ein Ueberfließen aus der großen Ausstellung, dem Pavillon für Lebensmittel und Bedarfsartikel. Worauf es ankam, wäre der Beweis, daß man in den Konsumgenossenschaften, in den Warenhäusern der OGC, alles zu kaufen bekommt, was man zum Leben braucht, während wir hier nur eine immer wiederkehrende Wiederholung von Wärmeladen, Sanditen, Schuhpaste usw. finden. Es wird wohl möglich sein, bei späteren Gelegenheiten die Einseitlichkeit der Ausstellungsauffassung besser zum Ausdruck zu bringen. Die Arbeiterbäckerei Auffig bringt in hinreichender Weise ihren Aufstieg zum Ausdruck. Die Menge der verarbeiteten Produkte wird in Eisenbahnwaggons dargestellt. Im Jahre 1899 wurden aus 18 1/2 Waggons Mehl 2 1/2 Waggons Brot hergestellt. Im Jahre 1921 stiegen diese Ziffern auf 342 und 472. Insgesamt sind es 4641 Waggons Mehl, einen schlangenförmigen Eisenbahnzug bildend, aus denen seit dem Bestande der Bäckerei 6404 Waggons Brot erzeugt wurden.

Den Genossenschaften folgen die sozialen Einrichtungen der

rententafeln.

Aus den Fabrikschlotten wächst mächtig die mit dem roten Kreuz gezeigte Säule der Krankenlassen empor. In 61 Krankentafeln sind 400,378 Arbeiter und Arbeiterinnen versichert, die Einnahmen beliefen sich 1922 auf 194,170,500 K., die Ausgaben auf 195,148,253 K. Schon die nächste Tafel zeigt die Ursache des Desasters: es ist der Lohnabbau, der die Arbeiter in niedrigere Lohn- und damit Beitragssklassen treibt. Das Märchen von den hohen Verwaltungskosten wird gründlich durch eine graphische Darstellung in Form von Würfeln zerstört. Auf jeden Versicherten entfallen an Leistungen der Klassen 424,62 K pro Jahr, die er von der Klasse wieder zurückerhält, 90,92 Prozent der Gesamtausgaben, während die Verwaltung von den Versicherten 10,92 K, d. s. 8,74 Prozent der Ausgaben pro Jahr erfordert. Die Verteilung der Erkrankungen auf die einzelnen Berufe, von der Bezirkskrankenkasse Winterberg ausgearbeitet, ergibt kein richtiges Bild für die Industriegegenenden. Andere Tafeln zeigen das verrentete Verhältnis zwischen dem allgemeinen Krankheitsstand und der Tuberkulose sowie den Geschlechtskrankheiten, die Todesziffern dieser beiden Mörder der proletarischen Menschheit.

Doch schon windt der Weg zur Gefundung. Sinnreich schließt sich den Krankentafeln der

Turn- und Sportverband

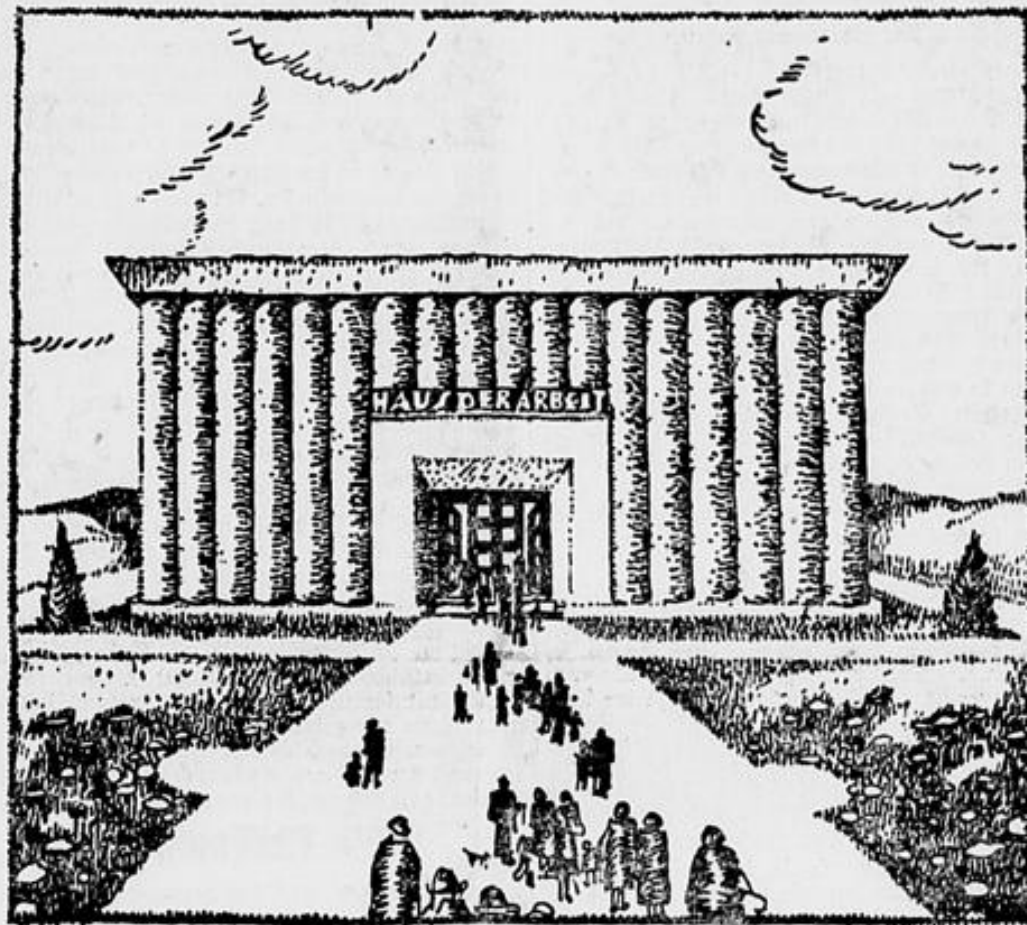
an. Eine hohe Pyramide deutet die Vielgestaltigkeit der proletarischen Turn- und Sportbewegung an, Tafeln verstärken den Eindruck. Turnen, Schwimmen, Spiele, Volkstänze, Wanderungen, Samariterwerke — alles, was man zu der Ausübung dieser Sportarten an Geräten braucht, ist in jener Pyramide vereinigt, dem Gesamtbild und der Gesamtrendenz der Ausstellung harmonisch angepaßt. Zahlreiche Photographien bieten den Beweis für die prachtvolle Kultur, die in unserer Sportbewegung ruht. Vorab jesseln die Silber mit den Grundzügen der rhythmischen Tanzkunst, bei der Körper und Geist gleichermaßen gebildet werden. Der Aufstieg des Verbandes ist imponierend: von 700 Mitgliedern im Jahre 1896 hat er es im Jahre 1923 auf deren 38,025 gebracht. Es wäre ewig schade, wenn durch verbotliche Eigenbröckerei dieses herrliche Werk zerstört werden sollte.

ic Naturfreunde

eigen Modelle und Photographien der Hütten, der Verband verfügt in den deutschen Gebieten der Tschechoslowakei heute über 6235 Mitglieder.

Die Abtinenten

liefern erschaudende Ziffern über das Unheil, das der Alkohol anrichtet. Im Jahre 1921 wurden in der Tschechoslowakei für Alkohol 1,970,600,000 Kronen verausgabt, für den Militarismus 2,571,705,000 Kronen, für den Schuldenzins 1,085,879,669 K., für die Schulen 833,850,556 Kronen, für soziale Fürsorge 694,627,276 Kronen. Was könnte eine sozialistische Gesellschaft mit demartit vergewenden Geldern an Volksskultur leisten! Der sozialistische Jugendverband Teplitz hat für die diesjährigen Affentierungen ein Alkoholverbot von der politischen Bezirksverwaltung gewünscht, den Erfolg zeigt die nebenstehende Erledigung in Form der Antwort der Bezirksver-



In bunter Reihe folgt jetzt die Darstellung der Tätigkeit der einzelnen

Gewerkschaften.

Jeder Verband hat den Aufbau, die Entwicklung, die Leistungen, den Mitgliederstand in irgend einer Form gezeigt. Eine betäubende Erscheinung finden wir fast überall: während die Zeit bis 1914 ein konstanter Aufstieg charakterisiert, 1918 und 1919 dann lawinenartig die Verbände aufschwollen, bröckelt 1922 und 1923 der wichtige Bau allmählich ab. Treffend vermerkt es eines der Bilder, wie Unternehmertum und Unverständnis der Massen einander helfen, Wirtschaftskrise und Perspektivlosigkeit der Arbeiterklasse die proletarischen Positionen schwächt. Doch der Gegner, er möge nicht jubeln! Nirgends ist die Zahl der Organisierten unter dem Stab von 1914 gesunken, in den meisten Fällen ist sie auch heute noch da wie erst wieder vor der Zeit eines neuen Aufstieges stehen, weit über der organisatorischen Höchstgrenze der Vorkriegszeit.

So morden der Kapitalismus die Arbeiter!

Die Bergarbeiter zeigen neben diesen allen Organisationen gemeinsamen Darstellungen ein Bild ihres Kampfes aus dem Jahre 1923. Photographische Aufnahmen aus den Schächten zeigen die Gefahren der Arbeit. Wir sehen die Grubenklaven bei Sprengungsarbeiten, beim Durchbruch von Stollenströßen, und wir sehen gleich daneben den Dank der Grubenherren für diese gefährliche Arbeit. Ein altes Bild, vom tschechischen Bergarbeiterverband beigegeben, von ungelentener Hand gemalt, erfaßt aufs trefflichste einen Kampf der Bergarbeiter um eine bessere Existenz. Im Hintergrund die große Masse der Kämpfer, in der roten Fahne an der Spitze, vorn eine Gruppe von Streikbrechern, von f. f. Genossen des alten Regimes getreulich bewacht. Die Schutzpatronin des Bergbaus, die hl. Barbara, erinnert an vergangene Zeiten, und die geschichtliche Entwicklungslinie weist uns die Inschrift „Vom Schutzpatron zum Kollektivvertrag“. Der Verband der Bergbau- und Hüttenangestellten hat die Uniform eines Steigers und eines Aufsehers aus dem Jahre 1860 beige-

verbrannt, mit schweren Zahnkrankheiten behaftet. „So morden der Kapitalismus die Arbeiter!“ Die Lebens- und Genussmittelarbeiter, Tabakarbeiter, Metallarbeiter, Holzarbeiter, Land- und forstwirtschaftliche Arbeiter, öffentliche Angestellte, Handels- und Transportarbeiter, Textilarbeiter, Bekleidungsarbeiter, die Angestellten in Industrie, Handel und Verkehr und die Eisenbahner beschließen die Reihe der Gewerkschaften. Besonders eine Tafel fällt bei den Eisenbahnern auf. Sie stellt Vergangenheit und Gegenwart in ganz eigenartiger Weise nebeneinander. Da ist der Bahnwärterdienst, wie er vor 30 Jahren bei der Nordwestbahn üblich war. Von 7 Uhr früh bis 2 Uhr nachts oder von 2 Uhr nachts bis 7 Uhr abends und dafür 20 bis 25 fl. monatlich! Die Frau hatte, wenn sie im Nachtdienst stand, 19 Kreuzer für die Nacht. Verschlief sie aber einen Nachtzug, dann gab es 20 bis 50 Kreuzer Strafe. Daß der Angestellte kein Recht auf das Vorrücken habe, sagte ausdrücklich der Abf. 38 des Betriebsreglements. Heute? Neben diesem schmachvollen Ausbeutungsdocument sehen wir die Erfolge der modernen Gewerkschaft, das Mitbestimmungsrecht. Die Tische all dieser Ausstellungen sind mit Dokumenten aus der Heldenzeit der Bewegung bedeckt, mit behördlichen Verböten, mit Haftbefehlen. Unten die Ohnmacht der Willkür, oben der Erfolg der aufstrebenden Klasse: Ihr hemmt uns, doch ihr zwingt uns nicht!

Wir kommen zur Abteilung der

Konsumgenossenheiten.

Eine Tafel stellt als wesentliches Prinzip dieses wichtigen Zweiges der Arbeiterbewegung den Kampf gegen die planlose und für die planvolle Wirtschaft dar. Die Mitgliederbewegung erweist den Riesenschritt: 1908 waren es 60,782 Mitglieder, 1923 versorgen sich nicht weniger als 284,535 Familien durch die Konsumvereine. So wuchs auch der Warenumsatz von 17,7 auf 490,2 Millionen Kronen, das Betriebskapital von 5,8 auf 171,71 Millionen. Eine andere Tabelle zeigt das Verhältnis des Warenbestandes zu den Warenschulden, die nächste den Realitätenbesitz. 1908 durch ein kleines Haus dargestellt, ist es 1923 ein großer Warenpalast, den wir als Zu-

waltung und des Aufschlages mit dem Alkohol...

Es folgt der letzte, jedoch keineswegs unwichtigste Teil der Ausstellung.

Die Kulturorganisationen.

Ihre Ziele zeigt eine große Tafel auf. Wir sehen die Eltern, bewußt und willens, mitzuwirken an großen Werken. Daneben das proletarische Kind bei den „Kinderfreunden“...

„Die große Zeit“

und ihr Fazit: 9,228.000 Tote, 20,680.000 Verstümmelte, Hungernde, Torgeburten von Kindern, Kinderverküppelungen...

Die große Wahlrechtsdemonstration aus dem Jahre 1905 in Wien sehen wir im Bild — daneben einen Befehl des Generaladjutanten des Kaisers an das Hofburg-Bereitschaftsbataillon...

Wieder folgt eine große Tafel. „Das Land, in dem du lebst — von Sus bis Masafara“...

Die jugendlichen Arbeiter

stellen ebenfalls die Erfolge ihrer Kulturarbeit aus. 60.000 gute Bücher haben sie ausgegeben, 331 Lese-, 346 Diskussionsabende, 513 Vorträge...

Eine Reihe von Lehrverträgen aus früherer und jetziger Zeit erweist uns auch hier die geleistete Arbeit. Ein Plakat ist den Kindern...

Wieder treten wir in die Festhalle. Ueber dem Portal bemerken wir nun erst als Abschluß ein großes Bild des Genossen Karau...

haben sich vereinigt, Deutsche, Franzosen, Engländer, Tschechen, Estimos, Reger, Chinesen, Amerikaner, Australier...

Gebanewoll verlassen wir die Ausstellung. Hier ist Kultur und Wirtschaft vereinigt, wie nirgends anders in der ganzen Ausstellung...

Arbeitermuseum

erstanden. Mein Museumsgeruch hatet ihm an, pulsierendes Leben ist es, das die Räume erfüllt...

Uebervollständig ist die Fülle des Ausgestellten. Man darf freilich nicht durchgehen, ohne zu denken. Die ganze Anlage zwingt ja förmlich dazu...

Die Namen derer, die dieses Werk geschaffen, sollen in der Festhalle dem Gedenken der Besucher überliefert werden. Mit den Lehrbüchern beginnend...

Die Eröffnung.

Samsstag um 12 Uhr vormittags fand unter starker Teilnahme der Vertreter der Organisationen, der Behörden und der Presse...

welche die Ausstellung einen sichtlich tiefen Eindruck hinterließ. Zur Eröffnung war auch der Präsident der Republik eingeladen...

Tages-Neuigkeiten.

Fest der Gemeinschaft.

Von Karl Sennell.

Pfingsten, ich luche dich, Du Fest der Freude, Wo neues Leben Durch Not und Tod...

Jesus wird kommen.

Von Endre Ady.

Razi, das hysterische, schwächliche Tönnchen aus der Leopoldstadt, hört biblischen Erklärungen des Vaters Franz zu...

Der Bischof war gekommen; der rote Saiton wurde als Kapelle eingerichtet und alle hatten das Knie gebeugt.

Der Bischof hatte Razi geküßt und sein achtjähriges, schönes und blaßes Tönnchen ist selber noch viel blässer.

Razi denkt an Herrn Johann Szabo, Herrn Szabo, den der Vater hinauswerfen will. An den schlecht angezogenen und geheimnisvollen Herrn Szabo...

antwortungslos, trümmender Lehramtskandidat verücht. Schon aber war auch das Maß des Herrn Johann Szabo voll.

Herr Johann Szabo hat eine alte blinde Mutter. Am ersten jedes Monat schickt er ihr das ganze Geld, das er in Papas Büro bekommt.

In der Familie spricht der Vater jetzt oft mit Mut über Herrn Szabo: „Ein gottloser Mensch ist er, ein schlechter Katholik.“

sozialistischen Versammlungen besucht er natürlich. Das habe ich erfahren. Und ein dünnes Heft hat er geschrieben.

In dieser Nacht träumte Razi, daß Herodes Johannes den Täufer gefangen nehmen lasse. Ein schrecklicher Traum war das.

Nach einigen Tagen geschahen grauenhaft brutale Dinge. Man sah beim Nachtmahl, Paier Franz war anwesend.

Hast du das geschrieben, Frauenzimmer? Lizzie stand erschrocken auf und warf sich wortlos auf den Teppich.

ter und bat ihn, auf Lizzie achtzugeben. Aber traurig und gültig, wie er es zu tun pflegte...

„Ein Glück, daß dieser Szabo noch ein wenig Anständigkeit besitzt.“

Razi schloß die Augen; so tief dachte er an Herrn Szabo. Und der Kopf Johann Szabos erglänzte hell wie die Köpfe von Heiligen.

Vater Franz kam zur Religionsstunde. Die wunderbare Kindheit Christi wurde Razi offenbart.

Razi fiel wirklich in Ohnmacht, nicht wie Lizzie. Drei Doktoren standen um sein Bett.

„Vater! Vater, geh! Du hast ihn getötet! Razis Körper fiel in Krämpfe. Dann wurde er still, atmete nur noch leise.“

„Gib acht, Vater: Jesus wird kommen. Er wird dich sehr, sehr strafen!“

(Deutsch von Josef Kalmeyer.)

Ein habgieriger Bauer.

Aus Linz wird gemeldet: Vor dem Einzelrichter hatte sich der Oekonom Johann Wahl in Wittelskirchen wegen Preistreiberei zu verantworten.

übermäßigen Gewinn von 600.000 Kronen

einheimste. Der Beschuldigte suchte seine Geschäftspraktiken allerdings in möglichst harmloser Weise darzulegen.

Genossen und Genossinnen!

Weider streng alle Lokale, in denen unser Parteiblatt nicht aufliegt.

Die Jugendweibe.

Nach dem gleichnamigen Artikel der Genossin Marianne Springer, „Sozialistische Erziehung“ Mai 1923.

Der Schullerlauf naht: für die meisten unserer vierzehnjährigen das Ende der Kindheit.

Ruh hat es damit sein Ende. Die Lehre, die Arbeit, der Kampf, das Leben beginnt. Aber es gilt — und das ist der Zweck der Jugendweibe — den Abschied von den Jahren weichevoll zu begehen, die in der „Kinderfreunde“-Gemeinschaft verlebt wurden.

Damit sie diese doppelte Bedeutung erfüllen kann, ist es notwendig, den Kindern die wesentlichen Grundbegriffe sozialistischer Gesinnung nahezubringen.

Worin soll nun diese Vorbereitung bestehen? Sollen wir in systematischem Unterricht den Schulentwachsenen sozialistischen Konfirmationsunterricht erteilen? Dies wohl nicht!

war kurzen, wirkungsvollen Rezitationen (etwa „Das Große“ von Alfons Bechold — „Das neue Lied der Arbeit“ von Karl Pröger — „Der Königsdorn von Dunsjadal“ von Felix Zahn)

Diese Rede, die den Mittelpunkt der Feier bilden soll, muß formal schön und klar gegliedert sein. Je kürzer und treffender sie ist, desto sicherer und größer die Wirkung.

„Wir kommen heute zusammen, um Abschied zu nehmen und Willkommen zu rufen. Bis nun habt ihre euer Leben zwischen Arbeit und Spiel verbracht.“

Noch vor wenigen Jahrzehnten wußten die Arbeiter nichts voneinander, jeder Betrieb war von andern abgeschlossen.

Sie erkannten, daß die Befreiung der Arbeiterklasse nur das Werk der Arbeiterklasse selbst sein kann! Da schlossen sie sich zusammen über die Grenzen der Nationen und Länder hinweg zu einer einzigen großen Gemeinschaft der Internationale der Arbeiter, welche die große Aufgabe hat, für eine bessere, gerechtere Gesellschaftsordnung zu kämpfen.

Er ist ein heiliger, er ist der letzte Kampf. Denn er soll, indem er die Armen, die Unterdrückten, die Ausgebeuteten befreit, alle Menschen frei und gleich machen.

Und wieder erklingt ein Lied, von den Kindern gesungen, am besten das Lied der Arbeit und unter den Klängen des Klaviers oder des Harmoniums verlassen die Kinder, so lautlos, wie sie gekommen sind, den Saal.“

In einigen Ortsgruppen besteht die schöne Sitte, mit den jungen Menschen von der Feier weg eine Mehrtagswanderung zu unternehmen.

Volkswirtschaft.

Für eine deutsche gewerkschaftliche Hochschule in der Tschekoslowakei.

Der „Internationale Metallarbeiter“ stellt folgenden außerordentlich beachtenswerten Vorschlag zur Diskussion:

Alles, was bisher in unseren Gewerkschaften an Erziehungsarbeit geleistet wurde, war zu wenig ausgiebig, es waren Schnellkurse, in denen wohl bestimmte Materien vorgebracht, aber von den Hörern nicht verarbeitet werden konnten.

mehr an Bildungs- und Erziehungsarbeit und es muß Aufgabe der Gewerkschaftsbewegung sein, nicht nur versuchen, den Anforderungen von heute zu entsprechen, sondern es soll bei der Lösung des Erziehungsproblems schon die nächste Zukunft mit berücksichtigt werden.

Lehrkräfte für diese Schule stehen heute genügend zur Verfügung, wir haben die Möglichkeit bei entsprechender Organisation uns die besten Kräfte zu sichern.

Die Finanzierung einer solchen Arbeiterhochschule mag wohl im ersten Augenblick etwas schwierig aussehen, doch ist es bei weitem nicht so schlimm als es aussieht.

Was ließe sich nun mit diesen Beträgen leisten? Auch darüber läßt sich heute schon, nachdem wir bereits praktische Erfahrungen sammeln konnten, ein ziemlich genaues Bild geben.

Was ließe sich nun mit diesen Beträgen leisten? Auch darüber läßt sich heute schon, nachdem wir bereits praktische Erfahrungen sammeln konnten, ein ziemlich genaues Bild geben.

Die Grundlagen des neuen englischen Arbeitslosengesetzes. Aus der Tätigkeit einer Arbeiterregierung.

Die Vorlage der englischen Verfügung über die Arbeitslosenfürsorge, die beinahe den Sturz der Regierung verursachte und deren Verhandlung deshalb vertagt werden mußte, enthält folgende grundsätzliche Bestimmungen:

geseh überwiesen. Diese Grundbestimmung entziffelte den größten Unmut der Opposition, und war der hauptsächlich Grund für die Ablehnung des Gesetzes.

Die Arbeitslosigkeit der letzten drei Jahre in den verschiedenen Ländern.

Table with 4 columns: Country, 1921, 1922, 1923. Includes England, Schweiz, Holland, Deutschland, Oesterreich, Tschekoslowakei, Schweden, Belgien.

In dem erwähnten Bericht wird ausdrücklich festgesetzt, daß der Arbeitsvertrag trotz der Arbeitszeitverkürzung sich in der letzten Zeit überall erhöht hat.

Die Ueberfremdung der deutschen Unternehmungen schreitet vorwärts. Die Aktien der rheinischen und rührländischen Montanunternehmungen, sind trotz Bergarbeiterstreiks und Ricumverträge, trotz Zahlungsschwierigkeiten der Montanwerke, von denen eine sehr große Anzahl unter Geschäftsaufsicht gestellt wurde, in der letzten Zeit im Kurs wesentlich gestiegen.

Der Schiedspruch in den Lohnstreitigkeiten im englischen Schiffbauergewerbe befragt, daß eine allgemeine Lohnhöhung von sieben Schilling wöchentlich über die gegenwärtigen Löhne hinaus gezahlt werden soll, und zwar in zwei Terminen: Vom 14. Juni, bezw. 20. September ab.

Das Abflauen der Konjunktur in den Vereinigten Staaten. Das amerikanische Arbeitsbüro berichtet Mitte Mai über das Abflauen der Konjunktur folgendermaßen: „Die Textilindustrie, insbesondere die Baumwoll-, aber auch die Seiden- und Wollindustrie befinden sich in einem kritischen Zustand.“

Betriebsstilllegungen in Deutschland. Die zum Konzern der deutschen Metallindustrie...

Der Streik auf der Londoner Untergrundbahn. Die Gewerkschaft der Elektrizitätsarbeiter...

Ein Kampf in der ungarischen Holzindustrie. In einigen ungarischen Holzfabriken streiken die Arbeiter...

in der ihr Mann alle Ehren der Stadt zu regulieren hat, dazu bemüht, ihre beiden Liebhaber zu empfangen...

Neuzeitliche Symphoniemusik. (Nachtrag.)

In den beiden ersten Festkonzerten repräsentierten weder Smetanas problematisches Orchesterbruchstück 'Prager Karneval'...

Der Pfingstspielplan bringt im Neuen Theater Sonntag nachmittags 'Der Fürst von Pappenheim'...

Richard-Strauß-Freier: 'Salome'. Der 60. Geburtstag Richard Strauß wird Mittwoch mit einer Aufführung von 'Salome' begangen werden.

Gastspiel Erika Blöhner. Die bekannte Filmschauspielerin Erika Blöhner wurde für ein mehrabendliches Gastspiel gewonnen...

Spielplan des Neuen Theaters. Dienstag (Serienpr. 191-III) 'Die schöne Galathea'...

Spielplan der Kleinen Bühne. Dienstag 'Moral'; Mittwoch Gastspiel Pepi Kramer-Blöhner...

Aus der Partei.

Ein Sonderzug am 22. Juni von Prag nach Aussig zur Ausstellung für Kultur und Wirtschaft.

Die unterzeichnete Organisation will ihren Mitgliedern die Möglichkeit bieten, die Ausstellung und insbesondere das 'Haus der Arbeit'...

Genossinnen und Genossen, veräußert nicht, die Ausstellung in Aussig und insbesondere die Ausstellung des deutschen Proletariates...

Sozialdemokratische Bezirksorganisation Prag. Der Erbauer des 'Hauses der Arbeit'...

Bereinsnachrichten.

An alle proletarischen Organisationen! Genossen und Genossinnen!

Am 19. Juni feiert die katholische Kirche eines ihrer mit Glanz und Pomp ausgestatteten Brunnfeste. Ohne uns in grundsätzlichen Erörterungen einzulassen...

Der proletarische Kulturrat. Urania.

Preisanschreiben der Prager Urania für künstlerische Lichtbildaufnahmen aus unserer Heimat. In Betracht kommen Aufnahmen von Landschaften, Architekturen, Denkmälern usw.

Berausgeber: Dr. Ludwig Czach und Karl Cermak. Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Richter.

Mitteilung aus dem Publikum.

Das Beste für Ihre Augen liefert Optiker Deutsch, Prag, Graben 23, Kl. Bazar.

Bevor Sie Ihre Sommerreise antreten, sichern Sie Ihr Eigentum gegen Einbruchsdiebstahl durch eine Versicherung beim 'Merkur'...

Advertisement for Gana Teemargarine featuring a cartoon illustration of a smiling woman's face and the text 'Das Lösungswort der Jugend: Gana Teemargarine ist die Beste!'.

DIANA Schokolade Kakao Manditen Desserts

Die Hartwig & Vogel, Aktien-Gesellschaft, Bodenbach a. E.,

Ist bekanntlich eine der größten Fabriken der Kakao- und Schokoladenbranche in der Tschechoslowakei. Die Gründung dieses Unternehmens erfolgte 1870 in Dresden. Der Ruf der Firma Hartwig und Vogel drang sehr bald über die Grenzen des Vaterlandes hinaus und um den Absatz dieser vorzüglichen Fabrikate nach dem früheren Oesterreich-Ungarn weiter auszu- dehnen und dieser Kundenschaft den Bezug zu erleichtern, schritt die Firma dazu, 1893 eine Zweigfabrik in Bodenbach a. E. zu errichten. Es war dies keine leichte Aufgabe, aber gerade hier kamen die durch Jahre gemachten praktischen Erfahrungen zur Geltung und im Vereine mit alten, gut geschulten Arbeitkräften war es in wenigen Jahren möglich, trotz der herrschenden schwierigen Verhältnisse des Unternehmens rasch zur Entwicklung zu bringen, so daß heute auch die Bodenbacher Fabrik, die alljährlich vergrößert wurde, ein in jeder Beziehung auf das modernste eingerichtete Unternehmen darstellt. Eine Zweigfabrik wurde 1901 in Wien ins Leben gerufen, welcher jetzt die Aufgabe zufällt, das Gebiet Deutschösterreich zu versorgen, sowie den Export nach den Balkanstaaten zu bewerkstelligen. 1910 wurde sowohl die Dresdener Stammfabrik als auch das Bodenbacher Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

Die Ergebnisse der Hartwig & Vogel A. G. sind infolge ihrer hervorragenden Qualität überall gut eingeführt und begehrt. Als Spezialität erzeugt die Hartwig & Vogel A. G. die überall bekannte Diana-Schokolade, welche heute fast überall den Markt beherrscht und qualitativ unerreicht dasteht. Das selbe gilt von Diana-Kakao, ein nach einem bewährten Verfahren hergestelltes entöltes Kakaopulver, welches ein gesundes und kräftigendes Nahrungsmittel ersten Ranges bildet. Weiters gehören sich auch die berühmten Diana-Manditen durch hervorragenden Geschmack, schönes Aussehen und unbegrenzte Haltbarkeit aus.

Durch diese Diana-Spezialitäten hat sich die Hartwig & Vogel A. G. einen Weltruf erworben, welcher für das so rasche Aufblühen nicht wenig beigetragen hat. Auch in den anderen Fabrikaten, wie Diana-Desserts, Margarine, Konsum-Schokoladen, Weihnachtsartikeln etc. zählt dieses Unternehmen zu den leistungsfähigsten dieser Branche, ebenso wie die von der Hartwig & Vogel A. G. erzeugten herrlichen Teel-Schokoladen, wie Teel-Äpfel, Teel-Zuckerhüte, Teel-Orangen, Teel-Perlen etc. überall bekannt sind. 19180

SEKURITAS Versicherungs-Akt.-Ges.
PRAG II., Václavské nám. 25
übernimmt Schadens- u. Haftpflicht-Versicherungen jeder Art zu den günstigsten Bedingungen und Prämienfähen.

Die Unfallversicherung (Spezialität Familienversicherung) für die Mitglieder des Zentralverbandes der Angestellten in Industrie, Handel und Verkehr, Sitz Teplitz-Schönau, ist bei dieser Anstalt abgeschlossen. Prospekte und Anmeldeformulare sind bei den Sekretariaten und Ortsgruppen oder direkt bei der Zentraleitung des Verbandes erhältlich. 2811

Krawatten

Konkurrenzlose Preise
en gros — en detail

Selbinder komplett . . . Kč 10 —
Selbinder la. komplett . Kč 15 —

Vigo

Colonna 2. 2810



Kleiderhaus 'Vispa'

Unsere Herren-, Damen und Kinder-Kleider

sind modern
dauerhaft
und sehr billig.

Vor Einkäufen überzeugen Sie sich unverbindlich in unserem Lager

PRAG I., Revoluční Nr. 5.

Telephon 8192/IV.

Alle Bücher kauft bei unseren Inferenten!

liefert rasch und billig die
**Volksbuchhandlung
Kremser & Co.,
Toplitz-Schönau,
Theresiengasse 18 — 26**

Großes Lager in preiswert. Gelegenheitsläufen. Bestellungen senden wir auf Wunsch kostenlos.

Bibliotheken

für Organisationen, Vereine, Gemeinden, Gewerkschaften, Schulen usw. werden zweckentsprechend zusammengestellt, sowie ergänzt, von der
**Volksbuchhandlung
Ernst Sattler,
Karlsbad.**



Werbet bei jeder Gelegenheit für Euer Parteiblatt den „Sozialdemokrat“!

Kostenlos kann jeder Arbeiter in den Arbeiter-Büchereien **Romane** ausleihen.

Verlangen Sie die führenden amerikanischen prima Schweine-Schmalzmarken und schönsten Speckschnitte

„Apec“ und „Morrell“

1801 Vertreter für die Czechoslowakei:
Robert Stránský, Prag II., Jungmannova 33.
Drahtanschrift „Rostra“ Telefon 6687

Zu den Pfingst-Feiertagen

für Kinder, Knaben und Jünglinge empfiehlt: Blaue Matrosenanzüge, Washkleider, Firmungsanzüge, Jünglingsanzüge, Sportanzüge, Windjacken, Regenmäntel, Leinen-Janker und Mädchen-Washkleider.

**Spezialhaus
FERD. HIRSCH, Prag
Železná 14.**
Filialen: Národní tř. 37 „Platte“
Teplitz-Schönau, Marktpl. 3, I. St.
Schutzmarke.

Für BAD und REISE

Kleider in Kammgarn, Gabardine, Rips, Popeline, Foulard, Etamine, Crepe-de-chine.
Wasserdichte Palots, Mäntel, Kostüme, Mantel-Capes
Englische Mäntel und Kostüme.

Éponge-Capes in Woll-Rips und Seide.
Hochfeine Sommermäntel in besonders aparter Ausführung.

Damen- u. Konfektion en gros
Backfisch u. en detail
BUSCH, PRAG
Prikopy (Graben) Mitte d. Grabens 27
Großer Bazar
Nur 1. Stock.
Keine Schaufenster. Eingang v. Hause.
Telephon 4649. 2801
Ganztäglich, auch über Mittag geöffnet.



Lochen Sints!
Das neue deutsche Blatt erscheint wöchentlich. Jede Nummer Kč 1.10.
Zu beziehen durch die
**Volksbuchhandlung
Kremser & Co.,
Teplitz-Schönau,
Theresiengasse 18—20.**

Die heißen hochradioaktiven Thermen von
Teplitz-Schönau
hellen
Gicht, Rheuma, Ischias etc.
Thermal-, Moor-, Kohlensäurebäder und natürliche Quell-Emanationskammern
Neue Kuranstalten mit Wohnungen.
Auskünfte: Kurdirektion.

Genossen!
Abret nur bei jenen Blättern ein, welche den „Sozialdemokrat“ abonnieren und in ihren Lokalen auflegen haben.

Herrn-Anzüge

von Kč 125.—

Anzüge Lord

laut Abbildung

von Kč 240.— bis Kč 990.—

**Stránský,
Prag - Kyberská.**

Kochendes Wasser + **Kümi** = ausgezeichnete Rindsuppe
1800